

Geschäftsbericht 2014

SAARLAND Feuerversicherung AG

Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2014	2013	2012	2011	2010
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	565,3	562,2	564,6	568,9	564,1
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	40,5	42,2	46,2	44,5	54,9
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	120,7	115,6	112,6	109,6	106,9
Selbstbehaltquote	%	57,6	57,6	58,8	58,5	57,4
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	69,3	71,3	69,9	74,5	82,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	83,3	81,4	78,5	81,2	87,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	30,9	29,6	29,0	28,3	27,8
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	25,6	25,6	25,7	25,8	26,0
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	96,6	98,8	97,6	102,4	110,6
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	5,0	5,2	5,0	4,0	3,8
Nettoverzinsung	%	3,5	4,0	3,9	3,1	3,0
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	3,3	3,9	3,9	3,7	3,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-2,1	-4,1	-5,1	-4,5	-4,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	3,4	4,1	3,9	3,2	2,4
Kapitalanlagen	Mio. €	147,6	136,8	126,7	127,8	125,6
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	158,1	150,1	146,4	151,5	152,0
Eigenkapital	Mio. €	47,9	47,1	46,7	47,2	48,4
Jahresergebnis	Mio. €	1,1	0,4	-0,4	-0,9	0,3

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

20 Bilanz zum 31. Dezember 2014

22 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Anhang

24 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

28 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014

30 Erläuterungen zur Bilanz

37 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

42 Sonstige Angaben

44 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

45 Bericht des Aufsichtsrats

46 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Alfons Lauer

1. Stellvertretender Vorsitzender

seit 21. Mai 2014

Präsident
Sparkassenverband Saar
(seit 28. April 2014)
(verstorben am 21. Januar 2015)

Clemens Lindemann

2. Stellvertretender Vorsitzender

Landrat
Saarpfalz-Kreis

Holger Marx¹

3. Stellvertretender Vorsitzender

seit 21. Mai 2014

Angestellter

Hans Jürgen Alt¹

Angestellter

Ute Ambrosius¹

Angestellte

Dr. Harald Benzing

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Peter Christmann¹

Angestellter
(bis 31. März 2014)

Sabine Dörr-Schriever¹

Angestellte

Ramona Freitag¹

Angestellte
(seit 1. April 2014)

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 21. Mai 2015)

Markus Groß

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

¹ Vertreter der Arbeitnehmer.

Vorstand

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender

Vertrieb, Personal- und Sozialwesen, Recht,
Revision, Datenschutz, Gesamtrisikomanagement;
Service Individualkunden Komposit
(inkl. Spartenmanagement Komposit)

Rigobert Maurer

Schadenzentrum, Betriebswirtschaft
(Rechnungswesen, Controlling), Informationsmanagement
(Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung,
Datenverarbeitung), Kapitalanlagen (Vermögensanlage
und -verwaltung), Gesamtrisikomanagement; Service
Privatkunden Komposit
(ohne Spartenmanagement Komposit)

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer Bayern (VKB). Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft 2014 war geprägt durch eine anhaltend schwache Konjunktur im Euroraum und ein gegenüber den Vorjahren langsames Wachstum der Schwellenländer. Dem stand eine positive Entwicklung in den Vereinigten Staaten und Großbritannien gegenüber. Der Euroraum hatte im Jahr 2013 die Rezession der Vorjahre zwar überwunden, zeigte 2014 aber insgesamt weiterhin eine eher verhaltene Wirtschaftsleistung. Auch in Deutschland hat die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nach einem sehr positiven Jahresbeginn zur Jahresmitte an Schwung verloren. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im Jahresvergleich um 1,5 Prozent. Dabei wurde die Konjunktur in Deutschland insbesondere von der starken Binnennachfrage getragen. Einen dämpfenden Effekt auf die deutsche Konjunktur hatten dagegen die geopolitischen Spannungen sowie die geringere ausländische Nachfrage aus den wichtigen Exportmärkten im Euroraum.

An den Finanzmärkten hat sich das niedrige Zinsniveau weiter verfestigt, nachdem die Europäische Zentralbank Mitte des Jahres ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur erneuten Lockerung der Geldpolitik beschlossen hatte. In Deutschland fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen im August 2014 erstmals unter 1 Prozent. Damit steht der Wirtschaft Liquidität zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte stellt sich weiter sehr günstig dar: Die Arbeitslosigkeit verblieb auf einem niedrigen Niveau, die Lohnsteigerungen überstiegen die moderaten Preissteigerungen. Das Beschäftigungswachstum hielt an. Die Verbraucherpreise stiegen mit 0,9 Prozent deutlich langsamer als ein Jahr zuvor mit 1,5 Prozent, vor allem aufgrund rückläufiger Energiepreise. Die positive Lage der privaten Haushalte stabilisiert gleichzeitig die Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Die Sparquote hat sich gegenüber der des Vorjahres leicht erhöht.

Branchenentwicklung¹

Das besondere Geschäftsmodell der Versicherer und ihre essenzielle volkswirtschaftliche Funktion haben dazu geführt, dass sich die deutsche Versicherungswirtschaft auch in der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabil entwickeln konnte. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt die Versicherer zunehmend vor große Herausforderungen. Doch die Versicherungsbranche beweist bislang erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Anlage auch in schwierigen Zeiten ein stabiler Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt. Auch im Geschäftsjahr 2014 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg eine Zunahme der Beiträge um 2,7 Prozent auf 192,3 (187,3) Mrd. Euro.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus von 3,2 Prozent. Dieser wurde von allen Versicherungszweigen getragen. Die Kraftfahrtversicherung – größter Versicherungszweig mit einem Anteil von rund 39 Prozent an den gesamten Beitragseinnahmen – entwickelte sich sowohl in der Kraftfahrt-Haftpflicht- als auch in der Kaskoversicherung weiter positiv. Die Prämien in der Kraftfahrtversicherung legten nach erneuten Tarifierhebungen um 4,6 Prozent auf 24,3 (23,3) Mrd. Euro zu. Auch die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Sachversicherung insgesamt stiegen im Jahresvergleich um 3,6 Prozent auf 17,3 (16,7) Mrd. Euro, wozu insbesondere die Wohngebäudeversicherung mit einem Plus von 7,0 Prozent auf 6,0 (5,6) Mrd. Euro beitrug. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung erreichte mit einem moderaten Wachstum von 3,0 Prozent ein Beitragsniveau von 7,4 (7,2) Mrd. Euro. Die Beiträge in der Unfallversicherung lagen bei 6,4 Mrd. Euro, ein Plus von 0,5 Prozent und damit leicht über Vorjahresniveau.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer hatten in 2013 durch das Hochwasser im Juni und weitere Sturm- und Hagelereignisse ein Höchstniveau erreicht. Im Berichtsjahr reduzierten sie sich demgegenüber um –7,6 Prozent. Die Combined Ratio ging dadurch und aufgrund des Prämienwachstums von 103,5 Prozent auf etwa 95 Prozent zurück.

¹ Hochrechnungsstand: März 2015, Basis GDV.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte ihre Position als regionaler Marktführer mit einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 4,4 Prozent weiter festigen. Die positive Beitragsentwicklung war im Wesentlichen von einer signifikanten Zunahme des industriellen Beteiligungsgeschäftes, einem guten Neugeschäft in der Elementarversicherung sowie von Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung beeinflusst. Damit konnten Beitragsrückgänge infolge sanierungsbedingter Bestandsbereinigungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und im Kraftfahrflottengeschäft kompensiert werden.

Der Schadenverlauf war einerseits belastet durch mehrere Großschäden im gewerblichen Segment. Andererseits wirkten sich rückläufige Schadenstückzahlen im Breitengeschäft und das Ausbleiben von größeren Kumulschäden positiv auf die Schadenentwicklung aus. Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote verbesserte sich auf 75,2 (79,8) Prozent.

Die Kostenquote blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 25,6 (25,6) Prozent auf einem günstigen Niveau.

Insgesamt lag der versicherungstechnische Verlust nach einer weiteren Stärkung der Schwankungsrückstellung bei -2,2 (-4,0) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis hat sich aufgrund geringerer Kapitalanlagenenerträge gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Nach Steuern wies die SAARLAND Feuerversicherung einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,1 (0,4) Mio. Euro aus.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen um 4,4 Prozent auf 120,7 (115,6) Mio. Euro. Das gute Beitragswachstum wurde im Wesentlichen durch ein überdurchschnittliches Neugeschäft im industriellen Beteiligungsgeschäft, durch Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung und durch vermehrte Neuabschlüsse von Elementarversicherungen bewirkt. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 51,2 (49,0) Mio. Euro aufgewendet. Die Selbstbehaltquote blieb damit mit 57,6 (57,6) Prozent stabil.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen erhöhte sich leicht auf 565.346 (562.188) Stück. Den Zuwächsen in der Kraftfahrtversicherung, der Extended-Coverage-(EC)-Versicherung und der Betriebsunterbrechungsversicherung standen Bestandsrückgänge insbesondere in der Glas- und in der Unfallversicherung gegenüber.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) verminderte sich um 3,9 Prozent auf 40.538 (42.179) Stück.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verminderten sich leicht um 1,5 Prozent auf 90,5 (91,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 75,2 (79,8) Prozent.

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten blieben mit 25,6 (25,6) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft stabil auf einem günstigen Niveau.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		Vorjahr		Vorjahr		Veränderung %*
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Haftpflichtversicherung			11,9	9,9			11,4	9,9	4,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			26,6	22,1			25,9	22,4	2,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			20,5	17,0			19,8	17,1	3,5
Feuer- und Sachversicherung			55,6	46,0			52,5	45,5	5,9
davon:									
Feuerversicherung	9,1	7,5			8,4	7,3			8,3
Verbundene Hausratversicherung	6,0	5,0			6,0	5,2			-
Verbundene Wohngebäudeversicherung	23,9	19,8			23,1	20,0			3,5
Sonstige Sachversicherung	16,6	13,8			15,0	13,0			10,7
Sonstige Versicherungen			6,0	5,0			5,9	5,1	1,7
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			120,6	100,0			115,5	100,0	4,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,1	0,1			0,1	0,1	
Gesamtes Versicherungsgeschäft			120,7				115,6		4,4

*Prozentangaben auch bezogen auf ungerundete Zahlen in Euro

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung %
Haftpflichtversicherung		2.968		2.976	-0,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		5.364		5.458	-1,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		9.634		10.933	-11,9
Feuer- und Sachversicherungen		12.954		14.054	-7,8
davon:					
Feuerversicherung	496		409		21,3
Verbundene Hausratversicherung	1.489		1.426		4,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.892		8.227		-16,2
Sonstige Sachversicherung	4.077		3.992		2,1
Sonstige Versicherungen		911		915	-0,4
Gesamt		31.831		34.336	-7,3

Haftpflichtversicherung

Das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** konnte auf 11,9 (11,4) Mio. Euro gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich, nach einem Großschaden im Vorjahr, auf 33,6 (60,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich nach Schwankungsrückstellung auf 3,2 (3,3) Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der **Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR)** wurde ein leichter Anstieg des Beitragsvolumens auf 5,1 (5,0) Mio. Euro verzeichnet.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verminderten sich, nach zwei Großschäden im Vorjahr, deutlich auf 3,5 (4,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich entsprechend auf 69,4 (91,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 2,0 (0,8) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** blieben die Beitrags-einnahmen mit 0,1 (0,1) Mio. Euro konstant. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,2 (0,0) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen mit 47,1 (45,7) Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Sanierungsbedingte Beitragsrückgänge im Kraftfahrflottengeschäft konnten erneut durch Beitragsanpassungen im Neu- und Bestandsgeschäft bei Privat- und Firmenkunden überkompensiert werden.

Bei deutlich geringeren Schadenstückzahlen wurde ein moderater Rückgang bei den Schadenaufwendungen verbucht, sodass sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote insgesamt auf 84,1 (88,0) Prozent verbesserte.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach deutlicher Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei –3,6 (–3,9) Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 26,6 (25,9) Mio. Euro ein leichtes Wachstum. Dem standen leicht erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle von 22,1 (21,6) Mio. Euro gegenüber, sodass sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 82,9 (83,4) Prozent verbesserte.

Auch in der **Fahrzeugvollversicherung** konnte mit einem Beitragsvolumen von 18,1 (17,6) Mio. Euro eine Beitragssteigerung erzielt werden. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen, auch aufgrund eines sehr deutlichen Rückgangs der Schadenstückzahl nach einem Kumulereignis im Vorjahr, mit 16,1 (17,2) Mio. Euro deutlich unter Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich entsprechend auf 88,9 (97,6) Prozent.

In der Fahrzeugteilversicherung wurde bei den Beitragseinnahmen mit 2,4 (2,2) Mio. Euro ein moderater Anstieg verbucht. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres verminderten sich mit 1,4 (1,5) Mio. Euro leicht gegenüber dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 59,6 (66,9) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Aufgrund eines signifikanten Wachstums im Beteiligungsgeschäft konnte in der Industriellen Sachversicherung, trotz anhaltender Sanierungsmaßnahmen im Bestand, ein erfreulicher Beitragsanstieg verzeichnet werden. Die industrielle Feuerversicherung, die Betriebsunterbrechungs-Versicherung und die Extended-Coverage-(EC)-Versicherung erreichten zusammen ein Beitragsvolumen von 10,5 (8,5) Mio. Euro. Die sonstige Feuerversicherung verzeichnete einen leichten Beitragszuwachs auf 4,8 (4,7) Mio. Euro.

In der **industriellen Feuerversicherung** standen einem deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 4,3 (3,7) Mio. Euro leicht rückläufige Schadenaufwendungen von 2,9 (3,0) Mio. Euro gegenüber, sodass sich die Brutto-

Geschäftsjahresschadenquote auf 69,0 (83,6) Prozent deutlich verbesserte. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung konnte ein Ergebnis von 0,0 (0,3) Mio. Euro erzielt werden.

Die **Betriebsunterbrechungs-Versicherung** verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 1,4 (1,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich weiter auf 81,5 (87,6) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –0,1 (–0,2) Mio. Euro.

In der **Extended-Coverage-(EC)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge deutlich auf 4,8 (3,7) Mio. Euro an. Bei Schadenaufwendungen von 3,6 (4,8) Mio. Euro verbesserte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 76,4 (129,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Rückversicherung schloss mit –0,9 (–1,1) Mio. Euro ab.

In der **sonstigen Feuerversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 4,8 (4,7) Mio. Euro. Mehrere Großschäden führten zu einem starken Anstieg der Schadenaufwendungen auf 6,6 (1,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag daher bei 139,0 (26,1) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Rückversicherung belief sich unverändert auf –0,5 (–0,5) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Das sehr gute Neugeschäft in der Elementarschadenversicherung sowie die indexgebundene Beitragsanpassung führten zu einer positiven Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 23,9 (23,1) Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand war mit 18,0 (19,3) Mio. Euro weiter rückläufig. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 75,7 (83,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach einer deutlichen Stärkung der Schwankungsrückstellung bei –2,5 (–1,6) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,0 (6,0) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 43,1 (44,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 1,2 (1,0) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 1,9 (2,1) Mio. Euro unter Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich aufgrund mehrerer Großschäden auf 149,3 (82,7) Prozent.

Die **Leitungswasser-Versicherung** verzeichnete gebuchte Bruttobeiträge von 1,9 (1,9) Mio. Euro sowie einen deutlichen Rückgang der Schadenaufwendungen auf 2,3 (2,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote ging entsprechend auf 119,7 (149,0) Prozent zurück.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 2,3 (2,3) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 38,1 (36,5) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 2,3 (2,1) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr verminderten sich deutlich auf 0,8 (1,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 37,1 (59,8) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den **übrigen sonstigen Versicherungszweigen** erhöhten sich leicht auf 2,7 (2,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 60,6 (66,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 0,6 (-) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,1 (0,1) Mio. Euro aus und schloss mit einem negativen Ergebnis von -0,1 (0,1) Mio. Euro ab.

Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Infolge der expansiven Geldpolitik im Euroraum setzte sich im Jahr 2014 unvermindert der Trend der Vorjahre im Hinblick auf eine weitere Absenkung des Zinsniveaus fort. Insbesondere im Bereich von Tages- und Termingeldern waren erstmals Negativzinsen zu bezahlen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe sank von 1,9 Prozent Anfang des Jahres auf 0,5 Prozent per Jahresende.

In den USA hingegen zeigt sich eine Abkopplung der Zinskurve im Vergleich zum Euroraum infolge der moderaten konjunkturellen Erholung und führt deshalb zu vergleichsweise attraktiven Investitionsalternativen in US-Dollar-Anlagen.

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf positiv: Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 schloss 4,86 Prozent, der amerikanische Index S&P 500 13,68 Prozent über Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 5,0 (5,2) Mio. Euro.

Bei den Bruttoerträgen konnte die SAARLAND Feuerversicherung ein Ergebnis von 5,6 (6,0) Mio. Euro verzeichnen. Darin enthalten waren laufende Erträge in Höhe von

5,2 (5,7) Mio. Euro, Erträge aus der Zuschreibung von Kapitalanlagen in Höhe von 0,2 (0,3) Mio. Euro sowie Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 0,2 (-) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,6 (0,8) Mio. Euro. Sie setzten sich aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,3 (0,4) Mio. Euro und aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0,3 (0,4) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung lag bei 3,5 (4,0) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Methode – belief sich auf 3,3 (3,9) Prozent.

Jahresergebnis

Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von -2,2 (-4,0) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wies mit 1,2 (0,2) Mio. Euro eine positive Entwicklung aus. Nach Steuern wird ein Jahresüberschuss von 1,1 (0,4) Mio. Euro ausgewiesen.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 23,7 (21,8) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagenquote bei 17,3 (17,2) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%
Kapitalanlagen	147,6	83,8	136,8	84,6
Übrige Aktiva	28,5	16,2	24,9	15,4
Gesamt	176,1	100,0	161,7	100,0

Passiva	Geschäftsjahr Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%
Eigenkapital	47,9	27,2	47,1	29,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	93,8	53,3	87,8	54,3
Übrige Passiva	34,4	19,5	26,8	16,6
Gesamt	176,1	100,0	161,7	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 93,8 Mio. Euro stehen Kapitalanlagen in Höhe von 147,6 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 47,9 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	13,4	28,0	13,4	28,5
Kapitalrücklage	27,6	57,8	27,6	58,6
Gewinnrücklagen	5,7	11,9	5,7	12,1
Bilanzgewinn	1,1	2,3	0,4	0,8
Gesamt	47,8	100,0	47,1	100,0

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 1,1 Mio. Euro.

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Bis zum Inkrafttreten der europäischen Solvabilitätsvorschriften (Solvency II) ermittelt die SAARLAND Feuerversicherung ihren Eigenmittelbedarf nach den Vorschriften zur sogenannten bereinigten Einzelsolvabilität. Die Einzelsolvabilität lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 296 Prozent.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 147,6 (136,7) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 23,7 (21,8) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 12,8 (11,5) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5,6	3,8	5,6	4,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	15,5	10,5	15,5	11,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51,3	34,7	27,7	20,3
Festverzinsliche Wertpapiere	2,0	1,4	2,0	1,5
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5,1	3,5	5,8	4,2
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	61,1	41,4	64,1	46,9
Einlagen bei Kreditinstituten	7,0	4,7	16,0	11,7
Gesamt	147,6	100,0	136,7	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 27,0 (21,7) Mio. Euro und lagen bei 18,3 (15,9) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%
Beitragsüberträge	8,2	8,8	8,0	9,1
Deckungsrückstellung	4,5	4,8	4,2	4,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	62,2	66,3	57,9	65,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18,4	19,6	17,2	19,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,5	0,5	0,5	0,6
Gesamt	93,8	100,0	87,8	100,0

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsergebnis der SAARLAND Feuerversicherung war im Jahr 2014 gekennzeichnet von einer positiven Entwicklung der Beitragseinnahmen und einer deutlich verbesserten Schadenquote des Geschäftsjahres. Ein überdurchschnittliches Neugeschäft verzeichneten insbesondere die Elementarschadenversicherung und das industrielle Beteiligungsgeschäft. Der Schadenverlauf war einerseits durch einen deutlichen Rückgang der Schadenstückzahlen aufgrund von Sanierungserfolgen und andererseits durch wenige Groß- und dem Ausbleiben von Kumulschäden gekennzeichnet. Das gute Beitragswachstum, geringere

Aufwendungen für Versicherungsfälle und eine stabile Kostensituation bewirkten eine deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor und nach Schwankungsrückstellung.

Mit einem an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichteten Kapitalanlagenmanagement wurden in der anhaltenden Niedrigzinsphase gegenüber dem Vorjahr geringere Kapitalerträge erwirtschaftet, die den versicherungstechnischen Verlust allerdings insgesamt überkompensieren konnten.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde vom Vorstand am 20. Februar 2015 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Über Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben (Personalwesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Datenverarbeitung, Unternehmensrecht, Steuern Konzern, Interne Revision sowie weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) auf die Bayerische Landesbrandversicherung AG übertragen.

Bestimmte Aufgaben (Teile der Vertragsbestandsführung und der Schadenbearbeitung in der Kompositversicherung) wurden über Dienstleistungsverträge auf den Bayerischen Versicherungsverband übertragen.

Personal- und Sozialbericht¹

Die Personalentwicklung trug im Jahr 2014 den gestiegenen Anforderungen an ein effizientes und kostenbewusstes Wirtschaften Rechnung. Grundlage hierfür war auch das Ende 2011 gestartete konzernweite Projekt „Fokus“, mit dem das Geschäfts- und Betriebsmodell den aktuellen Marktanforderungen und Rahmenbedingungen angepasst wird.

Für den Konzern VKB waren im Jahr 2014 durchschnittlich 6.808 (6.730) Mitarbeiter² tätig; davon 4.264 (4.303) Vollzeitangestellte, 1.414 (1.330) Teilzeitangestellte, 771 (713) angestellte Außendienstmitarbeiter und 359 (384) Auszubildende.

Während sich die Anzahl der Vollzeitstellen im Innendienst gegenüber dem Vorjahr um 39 reduzierte, erhöhte sich die der Teilzeitstellen um 84.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 436 (436) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das schlüssige Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb. Es wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2014 besuchten konzernweit mehr als 3.800 Teilnehmer über 870 Veranstaltungen. Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Sparkassengruppe wurde hier erfolgreich intensiviert, um Teilnehmern von Bildungsveranstaltungen auch die Angebote der Kooperationspartner zu erschließen. Damit führt der Konzern VKB die Kooperation im Verbund auch auf personalwirtschaftlicher Ebene fort. Wir haben damit begonnen, Personen mit erfolgskritischem Know-how anhand eines strukturierten Prozesses zu identifizieren und gegebenenfalls einen Know-how Transfer zu weiteren Mitarbeitern einzuleiten. Damit berücksichtigt der Konzern VKB wesentliche Konsequenzen der demographischen Entwicklung.

Bei den SAARLAND Versicherungen gibt es eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2014. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß § 64a VAG gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie an den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA).

Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund. Die gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag ermöglicht eine nachhaltige Wertschöpfung.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten

¹ Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns VKB entnommen werden kann.

² Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten; dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt. Die Risikostrategie bildet den Rahmen für die unternehmensweit implementierten Risikomanagementprozesse und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit vorhandenen Risiken und die Fähigkeit des Unternehmens, neu hinzugekommene Risiken zu tragen. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mit Hilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert.

Gleichzeitig führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Unternehmen hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern gemäß den aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Die identifizierten Risiken unterliegen nach Minderungstechniken (beispielsweise Rückversicherung) einer Nettobetrachtung.

Um dem steigenden Anspruch der internen und externen Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement gerecht zu werden, wird das Risikomanagementsystem des Konzerns VKB und seiner Versicherungsunternehmen stetig weiterentwickelt.

Leistungs-, finanzwirtschaftliche und allgemeine Unternehmensrisiken

Das Risikoprofil der SAARLAND Feuerversicherung wird maßgeblich durch das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Naturkatastrophenrisiko dominiert. Diese Risiken werden seitens des Controllings und Aktuariats überwacht. Gleichzeitig wird eine Begrenzung des Risikoexposures durch

angemessene Rückversicherung sowie das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten einige öffentlich-rechtliche Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen. Ein weiteres Kernelement stellen die Kapitalanlagenrisiken dar. Diese werden durch ausgewählte Spezialisten im Kapitalanlagenmanagement adäquat gesteuert.

Daneben gibt es operationelle, strategische und Reputationsrisiken. Alle Risiken werden durch das Risikomanagement zentral und unabhängig überwacht und regelmäßig an den Vorstand gemeldet.

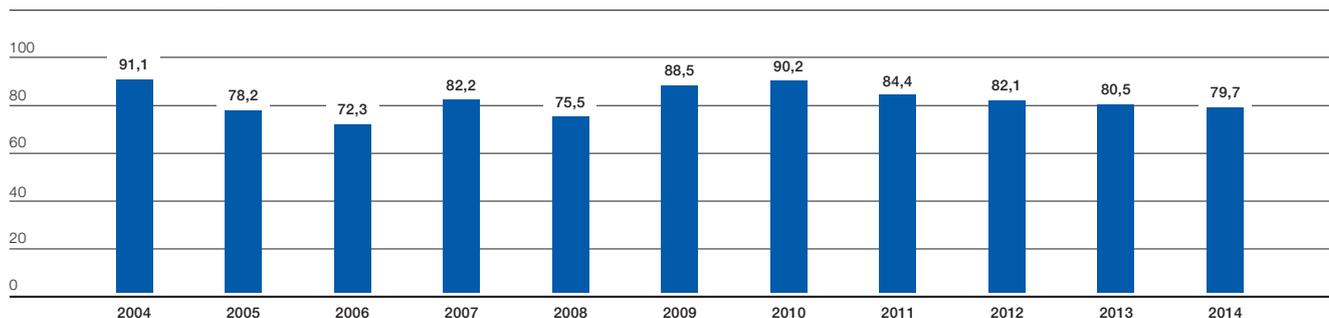
Versicherungstechnische Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung

Prämien-/Schadenrisiko: Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die im Jahr 2014 erzielte bilanzielle Schadenquote netto von 79,7 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Im Ereignisjahr 2014 sind keine Kumulschadenereignisse eingetreten. Für das Vorjahr (2013) ergibt sich eine bereinigte Schadenquote von 77,0 Prozent.

Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 6,3 Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquote netto in %



Reserverisiko: Das Reserverisiko verweist auf die Gefahr einer ungenügenden Höhe an Schadenreserven und resultiert aus der Volatilität der Best-Estimate-Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch eine nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen angemessene Schadenrückstellung begegnet. Diese wird durch systematische Analysen überwacht. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis laufend kontrolliert.

Katastrophenrisiko: Das Katastrophenrisiko resultiert aus dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen Naturgefahren sowie Katastrophen aufgrund menschlichen Handelns differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden aufgrund von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Sonstiges Kumulrisiko: Das Kumulrisiko bezeichnet die Ansammlung mehrerer Risiken, welche von einem Schadenergebnis gleichzeitig betroffen sein können. Unter die sonstigen Kumulrisiken fallen Risiken, welche nicht dem Naturkatastrophenrisiko zugeordnet werden können, wie beispielsweise Risiken aus Terroranschlägen (man-made), Epidemie- und Pandemierisiken werden ebenfalls separat aufgeführt.

Der Konzern VKB ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terroranschlägen zu versichern. Ferner ist der Konzern am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko möglicher Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen oder Immobilienpreisen ergeben können. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Das Aktienrisiko beschreibt die Schwankung am Aktienmarkt (Beteiligungen, Private Equity, Hedge Fonds, Aktienfonds).

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückganges für Immobilien.

Das Marktrisiko schließt das Zinsänderungsrisiko ein.

Das Unternehmen überprüft täglich sein Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. Bei einer Verschärfung der Risikosituation leitet ein Limitsystem einen definierten Eskalationsprozess ein.

Das Währungs- bzw. Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Im Direktbestand des Unternehmens befinden sich nur wenige währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Investitionen werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und der Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlagenklassen getätigt. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage gemäß § 54 VAG erfüllt.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoberichts die Ergebnisse der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests mit Aktien-, Immobilien- und Rentenszenarien quartalsweise an den Vorstand berichtet. Zusätzlich werden durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlagenergebnis laufend kontrolliert und analysiert.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 2,2 Mio. Euro führen. Der entstehende Wertverlust kann im Wesentlichen durch stille Reserven aufgefangen werden.

Unterstellt man im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 5,5 Mio. Euro führen. Die Verschiebung der Zinskurve hätte keine ergebniswirksame Konsequenz.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Papiere sind im Anlageportfolio des Unternehmens nur in geringem Maße vorhanden. Investitionen zur Ab- und Ertragssicherung werden insbesondere im Bereich Zinsderivate bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt. Um die Kurse des Aktienbestands zu sichern, werden Optionen und Futures eingesetzt. Die Corporate-Bond-Bestände können bei Bedarf in den Fonds über Credit-Default-Swaps (CDS) abgesichert werden.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests hat das Unternehmen zum 31. Dezember 2014 bestanden.

Bonitäts- bzw. Spreadrisiko

Das Bonitäts- bzw. Spreadrisiko ergibt sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread inkl. Länderrisiken) von Wertpapieremittenten. Es setzt sich somit aus dem Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus dem Kapitalanlagegeschäft zusammen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Insolvenzwahrscheinlichkeit, die Wahrscheinlichkeit für das Wechseln von Ratingklassen sowie die verschiedenen Bewertungsabschläge je Ratingkategorie.

Die Aufteilung nach Ratingklassen (Buchwert) stellt sich im Unternehmen wie folgt dar:

Marktwerte	Nennwertbestand		Marktwertbestand		Kapitalanlagebestand	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Zinsträger						
AAA	39	52	1	4	41	35
AA	19	25	3	8	22	19
A	17	23	16	39	33	28
BBB	–	–	14	35	14	12
BB	–	–	3	7	3	3
B	–	–	2	5	2	2
CCC bis D	–	–	–	–	–	–
Not Rated	–	–	1	2	1	1
Summe	75	100	40	100	116	100
Kein Zinsträger	21		10		31	
Gesamt	96		50		147	

Die konservative Anlagestrategie des Konzerns VKB zeigt sich auch im geringen Investitionsvolumen in Staatsanleihen der als kritisch eingestuften PIIGS-Staaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien (ca. 0,04 Prozent der gesamten Kapitalanlagen). Aufgrund der vorhandenen hohen stillen Reserven auf den Gesamtkapitalanlagenbestand wäre im Konzern VKB sogar ein Gesamtausfall dieser Anlagen verkraftbar.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Forderungsausfallrisiken gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und Versicherungspartnern. Das Kreditrisiko beinhaltet somit die fälligen Ansprüche gegenüber den genannten Parteien. Der Ausfall bzw. die Veränderung der Bonität oder Bewertung der Bonität von Wertpapieremitt-

Das Bonitätsrisiko wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Im Unternehmen werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass zum 31. Dezember 2014 54 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating „AAA“ bzw. „AA“ bewertet wurden.

tenten (Credit Spread) findet im Spread- bzw. Bonitätsrisiko Berücksichtigung.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 1,9 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen von 0,1 Mio. Euro vermindert. Dem Risiko wird mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 1,0 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, welches das Unternehmen laufend überwacht.

Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A+“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Cashflows aus dem Kapitalanlagensbereich und der Versicherungstechnik.

Außerdem erfolgt eine zentrale Steuerung der Liquidität im Konzern der Versicherungskammer Bayern. Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation des Cashflows der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme und die notwendige Liquidität ermittelt.

Dank der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass die Verbindlichkeiten gegenüber allen Versicherungsnehmern jederzeit erfüllt werden können.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

Darüber hinaus ist das Unternehmen ein fester Bestandteil des Konzerns VKB, wodurch eine dauerhafte Verfügbarkeit ausreichender Eigenmittel sichergestellt wird.

Das Liquiditätsrisiko ist implizit in der Standardformel abgebildet. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko entsteht dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Sie können sowohl durch stark korrelierte Geschäftsfeldaktivitäten als auch durch das Eingehen von hohen Einzelrisiken entstehen. Im Rahmen der Kapitalanlage werden Konzentrationsrisiken insbesondere durch einen hohen Diversifizierungsgrad innerhalb des Anlageportfolios beschränkt. Derzeit sind keine unbeherrschbaren Risikokonzentrationen erkennbar.

Für das Unternehmen sind Konzentrationsrisiken Risiken, die kategorienübergreifend auftreten und deren Konzentration in sonst keiner anderen Risikokategorie separat gemeldet wird. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungslösungen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen werden.

Im Bereich der Datenverarbeitung setzt das Unternehmen auch externe IT-Dienstleister ein. Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen sowohl intern als auch in Abstimmung mit seinen IT-Dienstleistern zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung. Speziell konzipierte Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit das Schadenpotenzial möglicher DV-technischer Störungen oder Ausfälle. Auf künftige Veränderungen bei externen IT-Dienstleistern reagiert das Unternehmen mit vorausschauender Planung und verantwortungsbewusster Umsetzung alternativer Konzepte.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsprozesse und -funktionen auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllen können. Es bildet einen wichtigen Baustein der Risikokultur des Hauses.

Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des „Operational Risk Insurance Consortium (ORIC)“.

Rechtliche Risiken können sich aus Änderungen gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Damit sind Anpassungen aufsichtsrechtlicher Vorgaben wie beispielsweise Solvency II eingeschlossen. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherungsunternehmens haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Eine breite Palette von laufenden strategischen Maßnahmen, wie das operative Beteiligungsmanagement und laufende Marktbeobachtungen über diverse Marktforschungsstudien, kommt im Unternehmen zum Einsatz, um strategische Risiken aufzuspüren und konsequent zu managen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern und Behörden wichtig. Aus diesem Grund sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die Solvabilitätsquote lag im Geschäftsjahr über der aufsichtsrechtlichen Mindestsolvabilitätsanforderung.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte zur Erfüllung zukünftiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen erstellt. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie weiterentwickelt. Die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Diese erfolgt mittels operativen Limitsystems in allen Geschäftsfeldern von der Kapitalanlage über die Branchen bis zur Rückversicherung. Einen wesentlichen Bestandteil bildet dabei das Ad-hoc-Meldewesen und Eskalationsverfahren zur Sicherstellung von Handlungsoptionen.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen werden derzeit deutlich verändert. Das Unternehmen bereitet sich intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vor.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung wird der Euroraum 2015 weiterhin eine eher verhaltene wirtschaftliche Entwicklung zeigen. Für 2015 rechnet der Sachverständigenrat mit einer Wachstumsrate von 1,0 Prozent. Dazu trägt Deutschland mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts in gleicher Höhe bei, die vor allem vom privaten Konsum getragen wird. Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist nach wie vor gut. Die Arbeitslosenquote wird für 2015 bei einem leichten Anstieg der Erwerbstätigkeit geringfügig über der des Vorjahres erwartet. Damit wird die Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, im nächsten Jahr weiterhin günstig eingeschätzt. Geringere Impulse werden aus dem gewerblich-industriellen Bereich kommen. Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet für das Jahr 2015 Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau.

Branchenentwicklung

Die Schaden- und Unfallversicherung ist durch einen hohen Grad an Marktdurchdringung gekennzeichnet. Das Potenzial für Bestandswachstum ist daher gering. Allerdings sollte die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte mit geringer Arbeitslosigkeit und steigenden Realöhnen die private Versicherungsnachfrage stützen. Dagegen werden aufgrund der verhaltenen Konjunkturbelebung vom Unternehmenssektor kaum positive Impulse für das gewerblich-industrielle Geschäft ausgehen. Aufgrund von Beitragsanpassungen ist 2015 dennoch ein Wachstum über dem Vorjahresniveau zu erwarten, insbesondere auch aus deutlichen Tarifierungen in der Kraftfahrtversicherung. Angesichts einer nur geringen Absicherung der deutschen

Haushalte gegen Elementarrisiken wird die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren weiter ein wichtiges Anliegen und Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer sein.

Unternehmensentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung rechnet auch im Jahr 2015 mit einer soliden Beitragssteigerung. Dieses Wachstum wird sowohl durch das Privatgeschäft, speziell die Versicherungszweige Kraftfahrt, Verbundene Gebäudeversicherung, Allgemeine Unfall und Haftpflicht, als auch die Industrielle und gewerbliche Sachversicherung getragen. Nach einem witterungsbedingt geringen Schadenaufwand im Jahr 2014 liegt der Unternehmensplanung für 2015 eine durchschnittliche Schadenentwicklung zugrunde. Die SAARLAND Feuerversicherung geht daher von einer moderaten Entwicklung der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie der Combined Ratio (brutto) aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Elementar- und Großschäden erheblich beeinflusst werden.

Die SAARLAND Feuerversicherung wird mit ihrer Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region die führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen.

Die im saarländischen Markt im Privatkundengeschäft erfolgreich eingeführten SorglosProdukte werden die Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung weiter stärken. Hierbei soll nach den erfolgreichen Maßnahmen im Jahr 2014 insbesondere der Einschluss von Elementarrisiken weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, Hausbesitzer und auch Mieter umfassend für die Gefahren durch Unwetter zu sensibilisieren. Darüber hinaus wird das Unternehmen den Bestand der Verbundenen Wohngebäudeversicherung durch aktive Bestandspflege stabilisieren.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine Verbesserung der Bestandsentwicklung erwartet, die durch gezielte vertriebliche Kampagnen gefördert wird.

Die Haftpflicht- sowie die Unfallversicherung sind mit ihren umfassenden und bedarfsgerechten Produkten im Markt sehr gut positioniert und werden auch im Jahr 2015 ein Beitragswachstum aufweisen.

In der gewerblichen und Industriellen Sachversicherung wird im Jahr 2015 ein weiterhin nachlassender Preiswettbewerb und damit ein Anstieg des Preisniveaus erwartet. Die SAARLAND Feuerversicherung wird ihre erfolgreiche risikoadäquate Zeichnungspolitik fortführen, um das Schadenrisiko beherrschbar zu halten. Mit vertriebsunterstützenden Maßnahmen, insbesondere im gewerblichen Segment, soll das Neugeschäft intensiviert werden.

Die Jahresergebnisse in der Kraftfahrtversicherung werden durch risikoadäquate Beitragsanpassungen in den privaten und gewerblichen Segmenten sowie kontinuierliche Optimierungen in der Schadenregulierung weiter merklich verbessert.

Das erwartete Beitragswachstum, kontinuierliche Produktverbesserungen und der konsequente Ausbau der Services werden die Marktposition der SAARLAND Feuerversicherung für die Zukunft weiter festigen. Ein effizienter Ressourceneinsatz und weitere Geschäftsprozessverbesserungen in Vertrieb, Verwaltung und Schadenbearbeitung zielen mit dem Fokus der Ertragsorientierung auf eine nachhaltige Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisentwicklung ab. Darüber hinaus werden sich die aus dem erfolgreichen Geschäftsmodell resultierenden Kostenvorteile und die ertragsorientierte Steuerung der spartenspezifischen Geschäftsfelder positiv auf die künftige Entwicklung des Unternehmens auswirken.

Insbesondere unterstützt durch die nachhaltige Sanierung schadenträchtiger Bestände, erwartet die Gesellschaft, dass sich das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Gleichzeitig wird die Ertragskraft des Unternehmens durch eine deutliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung stabilisiert. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass der Schadenverlauf nicht erheblich durch unvorhersehbare Elementar- und Großschäden beeinflusst wird.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die SAARLAND Feuerversicherung ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortsetzen. Die Verzinsung der Kapitalanlagen wird voraussichtlich wegen der anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht sinken. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2015 mit einem über dem Geschäftsjahr 2014 liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Abschlusskostenquote brutto

Die Abschlusskostenquote ist das Verhältnis der Abschlusskosten (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostensatz

Der Kostensatz gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote brutto

Die Verwaltungskostenquote ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtversicherung
Hagelversicherung
Extended Coverage (EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Serviceversicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite in €				Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.990	6.176
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.607.556		5.606.933
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.871.350			12.871.350
2. Beteiligungen		2.604.472			2.604.472
			15.475.822		15.475.822
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		51.324.789			27.697.673
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.033.752			2.036.453
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		5.073.324			5.810.219
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	42.480.607				45.379.328
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.600.527				18.722.147
		61.081.134			64.101.475
5. Einlagen bei Kreditinstituten		7.000.000			16.000.000
			126.512.999		115.645.820
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			35.029		34.569
				147.631.406	136.763.144
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3.507.064			2.904.475
2. Versicherungsvermittler		1.843.294			1.840.745
davon: an verbundene Unternehmen: 31.880 (32.046) €			5.350.358		4.745.220
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.013.266		-
davon: an verbundene Unternehmen: 3.858.647 (-) €					
III. Sonstige Forderungen			1.808.066		6.535.272
davon: an verbundene Unternehmen: 1.196.911 (1.293.373) €				11.171.690	11.280.492
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			590.240		597.865
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.136.138		2.604.723
III. Andere Vermögensgegenstände			4.906.791		3.663.302
				10.633.169	6.865.890
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.339.905		1.324.675
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			84.121		121.564
				1.424.026	1.446.239
F. Aktive latente Steuern				5.285.000	5.346.000
Summe der Aktiva				176.148.281	161.707.941

Passivseite in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital		13.350.000	13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951	27.643.951
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	580.828		580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.156.040		5.156.040
		5.736.868	5.736.868
IV. Bilanzgewinn		1.125.000	351.400
		47.855.819	47.082.219
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	11.965.259		11.525.112
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.801.912		3.533.531
		8.163.347	7.991.581
II. Deckungsrückstellung			
Bruttobetrag		4.504.142	4.204.863
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	122.596.874		116.453.040
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	60.376.996		58.618.361
		62.219.878	57.834.679
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
Bruttobetrag		29.386	38.708
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		18.419.103	17.188.979
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	617.167		689.225
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	162.196		180.674
		454.971	508.551
		93.790.827	87.767.361
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.794.669	6.490.575
II. Steuerrückstellungen		3.229	249.103
III. Sonstige Rückstellungen		2.487.035	2.631.077
		9.284.933	9.370.755
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.926.243	5.024.466
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.917.613 (5.015.031) €			
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	8.000.689		6.464.500
2. Versicherungsvermittlern	3.016.694		2.495.335
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 24.008 (51.289) €		11.017.383	8.959.835
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		86.384	770.569
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: – (639.260) €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.159.265	2.732.224
davon: aus Steuern: 1.179.209 (1.076.779) €			
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.351.488 (1.204.084) €		14.263.032	12.462.628
F. Rechnungsabgrenzungsposten		27.427	512
Summe der Passiva		176.148.281	161.707.941

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§341f und 341g HGB sowie der aufgrund des §65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, den 23. Januar 2015

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sußmann

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§341f und 341g HGB sowie der aufgrund des §65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 23. Januar 2015

Der Verantwortliche Aktuar
Utzig

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	120.674.086		115.592.645
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	51.192.959		49.011.837
		69.481.127	66.580.808
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-440.147		-550.770
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-268.381		-237.771
		-171.766	-312.999
		69.309.361	66.267.809
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		186.231	181.846
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		39.000	30.627
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	77.149.735		79.696.560
bb) Anteil der Rückversicherer	26.184.605		27.646.862
		50.965.130	52.049.698
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	6.143.834		1.656.911
bb) Anteil der Rückversicherer	1.758.635		392.386
		4.385.199	1.264.525
		55.350.329	53.314.223
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		299.279	310.653
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-53.581	66.005
		245.698	376.658
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		8.194	24.715
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		30.905.963	29.637.818
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.936.412	14.837.889
		13.969.551	14.799.929
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		933.557	913.882
9. Zwischensumme		-972.737	-2.949.125
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-1.230.124	-1.033.279
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-2.202.861	-3.982.404

Posten in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.197.370		1.844.914
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.183.856 (1.839.558) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	919.788			915.582
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.119.650			2.985.446
		4.039.438		3.901.028
c) Erträge aus Zuschreibungen		208.830		222.015
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		173.300		28.755
			5.618.938	5.996.712
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		322.366		367.021
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		276.084		416.574
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-		-
			598.450	783.595
			5.020.488	5.213.117
3. Technischer Zinsertrag			-186.231	-181.846
			4.834.257	5.031.271
4. Sonstige Erträge			20.696.183	17.981.192
5. Sonstige Aufwendungen			22.161.094	18.864.844
davon aus Abzinsung: 372.405 (355.663) €				
			-1.464.911	-883.652
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.166.485	165.215
7. Außerordentliche Erträge			104.089	-
8. Außerordentliche Aufwendungen			50.860	50.860
9. Außerordentliches Ergebnis			53.229	-50.860
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.087		5.037
Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern		61.000		-286.000
			57.913	-280.963
11. Sonstige Steuern			36.801	43.918
			94.714	-237.045
12. Jahresüberschuss			1.125.000	351.400
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-	-
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-	-
b) in andere Gewinnrücklagen			-	-
			-	-
15. Bilanzgewinn			1.125.000	351.400

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen wurden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert lagen. Dauerhafte Wertminderungen wurden erfolgswirksam abgeschrieben.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Posten wurden grundsätzlich mit den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden sie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen

Diese Posten wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Hypothekenforderungen wurde die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode linear über die Restlaufzeit verteilt. Abschreibungen wurden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert lagen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Diese Posten wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wurde mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt.

Abschreibungen wurden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert lagen.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, müssen zugeschrieben werden, wenn diese Vermögensgegenstände am Bilanzstichtag wieder einen höheren beizulegenden Wert haben.

Die Zuschreibung erfolgte bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert.

Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen wurden mit den Devisenkassamittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedriger Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gem. § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden grundsätzlich mit dem für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Die Gesellschaft machte von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB für aktive latente Steuern Gebrauch.

Aktive latente Steuern wurden für temporäre und quasi-temporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen angesetzt. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden aktiviert, sofern es wahrscheinlich war, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche deren Realisierung unsicher war, wurden wertberichtigt.

Die Bewertung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 31,49 (31,50) Prozent. Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden wurden je Bilanzposition ermittelt und saldiert.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die **Beitrags-Deckungsrückstellung** der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft werden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen werden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Stornorückstellung ist aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e.V. ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Nutzung des Wahlrechts von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit einem Zinssatz von 4,55 Prozent und einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,2 Prozent verwendet. Es wurde von einer Fluktuation von 2,7 Prozent bei Frauen und 2,5 Prozent bei Männern ausgegangen.

Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet.

Von der Regelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde insofern Gebrauch gemacht, als dass im Geschäftsjahr zu den bereits zugeführten elf Fünftel ein weiteres Fünftel der Pensionsrückstellung zugeführt wurde.

Die Pensionsrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 3,23 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,2 Prozent und einer Fluktuationsrate von null verwendet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergaben.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, und andere Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach § 250 HGB bilanziert.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	-	-
2. Summe A.	6	-	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.607	277	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.871	-	-
2. Beteiligungen	2.605	-	-
3. Summe B. II.	15.476	-	-
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.698	23.418	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.036	-	-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.810	-	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	45.379	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.722	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.000	-	-
6. Summe B. III.	115.645	23.418	-
Summe B. I.-III. Kapitalanlagen	136.728	23.695	-
Gesamt	136.734	23.695	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	3	3
-	-	3	3
-	-	276	5.608
-	-	-	12.871
-	-	-	2.605
-	-	-	15.476
-	209	-	51.325
2	-	-	2.034
737	-	-	5.073
			-
2.898	-	-	42.481
122	-	-	18.600
9.000	-	-	7.000
12.759	209	-	126.513
12.759	209	276	147.597
12.759	209	279	147.600

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß §54 RechVersV	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zeitwerte Vorjahr Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.608	12.250	5.607	12.270
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.871	21.015	12.871	21.116
2. Beteiligungen	2.605	2.796	2.605	2.461
3. Summe B. II.	15.476	23.811	15.476	23.577
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.325	52.652	27.698	28.643
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.034	2.392	2.036	2.038
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.073	5.690	5.810	6.239
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	42.481	50.065	45.379	49.665
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.600	20.718	18.722	20.083
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.000	7.000	16.000	16.000
6. Summe B. III.	126.513	138.517	115.645	122.668
Summe B. I.-III.	147.597	174.578	136.728	158.515
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	35	35	35	35
Summe B. Kapitalanlagen	147.632	174.613	136.763	158.550
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		26.981		21.787

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 27,0 (21,8) Mio. Euro und lagen bei 18,3 (15,9) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Der Buchwert der in die Überschussbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr einzubeziehenden Kapitalanlagen beläuft sich auf 5,0 Mio. Euro. Der korrespondierende Zeitwert beträgt 5,7 Mio. Euro.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei 14,8 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, grundsätzlich nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden entwickelt:

31. Dezember	€
2010	1.700.000
2011	780.000
2012	2.780.000
2013	900.000
2014	6.090.000

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden grundsätzlich mit ihrem Ertragswert oder dem Nettovermögenswert angesetzt. An einer Börse notierte Wertpapiere wurden mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge bewertet. Hypothekendarlehen wurden einzelvertraglich im Discounted-Cashflow-Verfahren bewertet. Basis war die aktuelle Swap-Kurve, gesetzliche Kündigungsrechte nach zehn Jahren wurden berücksichtigt.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	Zeitwert Geschäftsjahr Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Saldo Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwert Vorjahr Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Saldo Vorjahr Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.392	2.034	358	2.038	2.036	2
Hypotheken-, Grundschuld- und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.690	5.073	617	6.239	5.810	429
Sonstige Ausleihungen	70.783	61.081	9.702	69.748	64.101	5.647
Gesamt	78.865	68.188	10.677	78.025	71.947	6.078

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr keine (Vorjahr: 136.993 Euro) Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 13 Grundstücke. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 4.982.015 (4.949.785) Euro. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 276.084 Euro vorgenommen.

B. II. Kapitalanlage in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
SAARLAND Informatik & Service GmbH	Saarbrücken	100,00	235	4
SAARLAND Lebensversicherung AG	Saarbrücken	59,97	14.403	1.850

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Ausschüt- tungen Geschäftsjahr €
Gemischt ¹	51.325	1.328	–	52.652	823
Gesamt	51.325	1.328	–	52.652	823

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.**D. III. Andere Vermögensgegenstände**

Der Posten betrifft im Wesentlichen Schadenvorauszahlungen.

F. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen. Der sich aus der Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ergebende Unterschiedsbetrag wird als aktive latente Steuer in Höhe von 5.285.000 (5.346.000) Euro aktiviert. Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der steuerlich erforderlichen realitätsnäheren Bewertung sowie der Abzinsung der Schadenrückstellungen, der abweichenden steuerlichen Bewertung der anderen Rückstellungen und aus steuerlichen Verlustvorträgen. Dem stehen passive Unterschiedsbeträge aus Differenzen in den Beteiligungswertansätzen von Personengesellschaften gegenüber. Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftssteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 31,49 (31,50) Prozent. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Die ergebniswirksam auszuweisende Veränderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr beläuft sich auf 61.000 Euro und wird in den Steuern von Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuerposition von 5.285.000 Euro besteht eine Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	28.837.561	29.444.408
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	53.681.127	51.655.214
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.339.443	5.851.651
Feuer- und Sachversicherung	52.788.225	45.982.362
davon:		
Feuerversicherung	12.019.721	9.803.215
Verbundene Hausratversicherung	2.681.935	2.386.712
Verbundene Wohngebäudeversicherung	19.108.184	16.840.378
Sonstige Sachversicherung	18.978.385	16.952.057
Sonstige Versicherungen	14.525.591	15.296.583
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	156.171.947	148.230.218
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.959.984	1.869.708
Gesamtes Versicherungsgeschäft	158.131.931	150.099.926

B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	19.634.124	20.887.433
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	50.515.128	48.977.651
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.082.706	4.873.544
Feuer- und Sachversicherung	38.693.944	32.371.417
davon:		
Feuerversicherung	9.014.752	6.000.103
Verbundene Hausratversicherung	1.530.274	1.242.719
Verbundene Wohngebäudeversicherung	13.721.674	12.701.914
Sonstige Sachversicherung	14.427.244	12.426.681
Sonstige Versicherungen	7.688.114	8.454.226
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	121.614.016	115.564.271
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	982.858	888.769
Gesamtes Versicherungsgeschäft	122.596.874	116.453.040

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang Geschäftsjahr	38.708
Entnahmen im Geschäftsjahr	17.515
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	8.193
Stand: Ende Geschäftsjahr	29.386

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der UBR

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts und der verzinslichen Ansammlung beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung an den Überzinsen beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen mit laufender Beitragszahlung bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen mit Einmalbeitrag.

Dieser Satz beträgt für alle im Jahr 2015 zuweisungsberechtigten Verträge 0,2 Prozent.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2015 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrags vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Dazu wird der Betrag der verteilungsfähigen Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt. Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 9.058 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2015 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	7.107.465	6.484.832
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.507.303	1.950.622
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	845.701	539.593
Feuer- und Sachversicherung	5.307.851	5.259.276
davon:		
Feuerversicherung	1.815.819	2.740.891
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.248.710	162.666
Sonstige Sachversicherung	2.243.322	2.355.719
Sonstige Versicherungen	1.691.906	1.997.254
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	17.460.226	16.231.577
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	958.877	957.402
Gesamtes Versicherungsgeschäft	18.419.103	17.188.979

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 133.840 Euro. Der Zeitwert entsprach dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 6.902.069 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 4.389 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 323.855 Euro verrechnet.

Der Sollwert der Pensionsrückstellung nach der geänderten Bewertung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes beläuft sich auf 7.054.648 Euro. Unter Anwendung des Ansammlungswahlrechts des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde im Geschäftsjahr ein weiteres Fünftel der Pensionsrückstellung zugeführt. Der bilanzierte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung unterschreitet den korrespondierenden Sollwert somit um 152.579 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.512.034	1.474.475
Ausstehende Rechnungen	460.200	609.400
Jahresabschlusskosten	176.382	182.411
Sonstige	338.419	364.791
Gesamt	2.487.035	2.631.077

Die Anschaffungskosten der mit der Altersteilzeitrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 346.463 Euro und entsprechen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtung von 549.301 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 18.310 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 32.415 Euro verrechnet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 2.542.121 Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.079.241 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 200 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 1,62 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	120.674.086	115.592.645
Verdiente Bruttobeiträge	120.233.939	115.041.875
Verdiente Nettobeiträge	69.309.360	66.267.809

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	11.876.955	11.418.448
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.643.243	25.867.641
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.504.369	19.839.601
Feuer- und Sachversicherung	55.620.543	52.553.030
davon:		
Feuerversicherung	9.119.993	8.401.908
Verbundene Hausratversicherung	6.001.275	6.005.666
Verbundene Wohngebäudeversicherung	23.910.814	23.118.620
Sonstige Sachversicherung	16.588.461	15.026.836
Sonstige Versicherungen	5.909.980	5.798.630
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	120.555.090	115.477.350
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	118.996	115.295
Gesamtes Versicherungsgeschäft	120.674.086	115.592.645

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	11.852.100	11.347.237
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.660.737	25.863.353
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.512.557	19.818.968
Feuer- und Sachversicherung	55.185.983	52.118.502
davon:		
Feuerversicherung	8.993.093	8.264.717
Verbundene Hausratversicherung	5.993.639	5.985.177
Verbundene Wohngebäudeversicherung	23.748.905	22.952.642
Sonstige Sachversicherung	16.450.346	14.915.966
Sonstige Versicherungen	5.898.709	5.777.760
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	120.110.086	114.925.820
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	123.853	116.055
Gesamtes Versicherungsgeschäft	120.233.939	115.041.875

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		
Haftpflichtversicherung		5.429.911	4.449.855
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		17.265.174	16.832.922
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		20.000.660	19.379.071
Feuer- und Sachversicherung		22.048.479	21.122.971
davon:			
Feuerversicherung	1.675.407		1.622.381
Verbundene Hausratversicherung	5.958.480		5.951.392
Verbundene Wohngebäudeversicherung	5.385.654		5.143.081
Sonstige Sachversicherung	9.028.938		8.406.117
Sonstige Versicherungen		4.479.731	4.403.899
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		69.223.955	66.188.718
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		85.405	79.091
Gesamtes Versicherungsgeschäft		69.309.360	66.267.809

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Anzahl/Verträge		
Haftpflichtversicherung		79.244	79.333
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		93.040	91.064
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		71.940	70.498
Feuer- und Sachversicherung		245.638	245.401
davon:			
Feuerversicherung	18.966		18.549
Verbundene Hausratversicherung	58.495		59.312
Verbundene Wohngebäudeversicherung	75.153		75.166
Sonstige Sachversicherung	93.024		92.374
Sonstige Versicherungen		75.484	75.892
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		565.346	562.188

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 1,92 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	2.961.257	4.854.736
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.786.781	21.535.457
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.335.784	17.339.617
Feuer- und Sachversicherung	39.819.040	34.785.471
davon:		
Feuerversicherung	7.946.390	2.710.450
Verbundene Hausratversicherung	2.514.623	2.510.684
Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.706.949	17.909.932
Sonstige Sachversicherung	12.651.078	11.654.405
Sonstige Versicherungen	1.275.332	3.444.874
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	83.178.194	81.960.155
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	115.375	-606.685
Gesamtes Versicherungsgeschäft	83.293.569	81.353.470

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	5.950.331	5.741.313
Verwaltungsaufwendungen	24.955.632	23.896.505
Gesamtes Versicherungsgeschäft	30.905.963	29.637.818

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	4.073.074	3.759.185
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.196.733	5.339.596
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.433.963	3.952.705
Feuer- und Sachversicherung	15.561.151	14.612.437
davon:		
Feuerversicherung	2.586.324	2.211.030
Verbundene Hausratversicherung	2.071.077	2.254.419
Verbundene Wohngebäudeversicherung	5.314.027	4.751.342
Sonstige Sachversicherung	5.589.723	5.395.646
Sonstige Versicherungen	1.633.545	1.965.497
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	30.898.466	29.629.420
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7.497	8.398
Gesamtes Versicherungsgeschäft	30.905.963	29.637.818

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	3.240.488	3.338.096
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.886.740	-2.512.464
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.693.877	-1.392.576
Feuer- und Sachversicherung	-4.149.971	-4.136.451
davon:		
Feuerversicherung	-483.303	-226.644
Verbundene Hausratversicherung	1.218.025	1.028.634
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-2.535.324	-1.599.008
Sonstige Sachversicherung	-2.349.369	-3.339.433
Sonstige Versicherungen	2.361.393	626.901
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-2.128.707	-4.076.494
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-74.154	94.090
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-2.202.861	-3.982.404

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	50.886.131	48.737.102
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	27.982.197	28.647.689
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	16.932.899	14.830.713
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.971.035	5.258.700

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	955.151	-85.039
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.058.764	525.969
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	159.379	3.059
Feuer- und Sachversicherung	2.999.687	5.337.521
davon:		
Feuerversicherung	-407.749	2.567.746
Verbundene Hausratversicherung	25.918	26.339
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.730.644	1.291.924
Sonstige Sachversicherung	650.874	1.451.512
Sonstige Versicherungen	798.054	-522.810
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.971.035	5.258.700
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-73.891	638.229
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.897.144	5.896.929

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ist durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Höhe von 50.860 Euro und durch Erträge aus einer Steuererstattung infolge einer Versicherungssteuerprüfung in Höhe von Euro 73.200 beeinflusst.

II. 10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Es sind im Wesentlichen Aufwendungen aus der Veränderung der latenten Steuern von 61.000 Euro ausgewiesen.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2014 durchschnittlich 436 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter sind sowohl für die SAARLAND Feuerversicherung als auch in wesentlichem Umfang für die SAARLAND Lebensversicherung tätig.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	281	288
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	93	88
Gewerbliche Angestellte	1	–
Angestellte Außendienstmitarbeiter	38	35
Auszubildende	23	25
Gesamt	436	436

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.052	16.465
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	44	–
3. Löhne und Gehälter	17.126	16.833
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.216	3.176
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.244	1.367
6. Aufwendungen insgesamt	38.682	37.841

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüferleistungen	77.600	76.100
Steuerberatungsleistungen	73.145	43.674
Sonstige Leistungen	9.615	9.615
Gesamt	160.360	129.389

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 bis 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 347.930 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 131.148 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 54.336 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 255.345 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 4.761.342 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80530 München erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	1.125.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	1.125.000

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.125.000 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

Saarbrücken, den 20. Februar 2015

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Maurer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 27. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Trauschke ppa. Brunner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum 31. März 2014 ist Herr Peter Christmann aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat dem ausgeschiedenen Mitglied für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 01. April 2014 ist Frau Ramona Freitag in das Gremium eingetreten. Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 28. April 2014 ist Herr Dr. Alfons Lauer in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder verstarb am 21. Januar 2015 Herr Dr. Alfons Lauer. Der Aufsichtsrat wird Herrn Dr. Alfons Lauer ein ehrendes Andenken bewahren.

Saarbrücken, den 20. Mai 2015

Für den Aufsichtsrat



Dr. Walthes

Impressum

Herausgeber

Konzern VKB
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Druck

Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG, Unterschleißheim

Konzern VKB

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de